

luftige Höhe gelangen Besucher mit dem Leiterwagen der Feuerwehr. Der Panoramablick über Park und Schloss belohnt die Mutigen.

★

tagabend der Kirmespatron ausgegraben ist, kann der Festsonntag um 12 Uhr mit einem Konzert eröffnet werden. Nachmittags wartet das traditionelle Hahneköppen und

sammen mit dem ehemaligen Oberbürgermeister Paul Hebbel und seiner Drehorgel werben sie für das baldige Geschichtsfest.

bis 14 Uhr in die neue Bio-Welt reinschnuppern möchte, bringt am besten seine eigenen Behälter mit oder nutzt die kleinen Säckchen aus dem Laden. Testweise werden zwei Be-

Ende. Am Carsten El evangelisch und lässt d he ausklin

Iris Hoppe lässt Filme sprechen

Die Leichlingerin zeigt Werke, die von ihrer Mutter und ihrer Tochter inspiriert wurden.

VON TOBIAS BRÜCKER

ALKENRATH 2011 feierte Iris Hoppe ihre Premiere im Schloss Morsbroich. Mit ihren Kunstwerken in Zusammenarbeit mit der Gesamtschule Schlebusch bewies die heute 49-Jährige ihr Talent, ließ den Betrachter in ihre Gedankenwelt eintauchen. Nun erhält die Leichlingerin durch den Kunstverein eine weitere Chance, ihre Werke zu präsentieren.

Zum Museumsfest am Wochenende können die neuen Installatio-

nen der Künstlerin im Rahmen des open-Space-Programms des Vereins begutachtet werden. Dabei verschafft eines der beiden großen Werke dem Betrachter einen Einblick in das Familienleben von Iris Hoppe.

Vier kleine Beamer strahlen alte Filme im Super 8-Format an die Wände des ansonsten abgedunkelten Raumes. Dabei handelt es sich um Szenen aus der Kindheit Hoppes, die unter anderem von ihrer Mutter aufgenommen wurden. Das Gesicht der alten Dame ist dabei auf einem Tablet zu sehen, das sich in

einem aus Drahtgeflecht gestalteten, sich drehenden Menschenkörper befindet. Die Technik, all die Kabel seien dabei absichtlich frei zu sehen. „Sie stellen einen Kreislauf dar“, erläutert Hoppe.

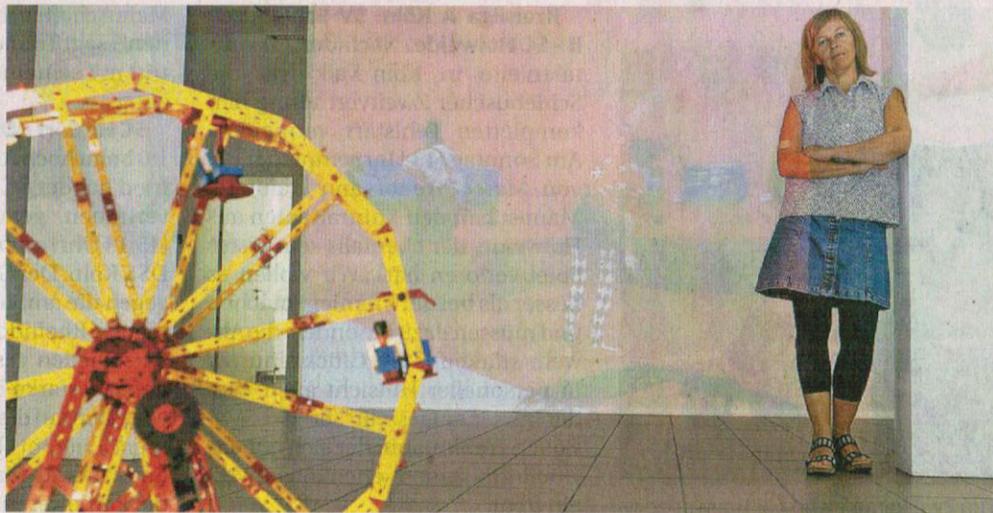
Wie emotional wertvoll diese eigentlich so unspektakulären Aufnahmen eigentlich sind, wird aber wohl erst klar, wenn die Künstlerin vom Tod ihrer Mutter im Jahr 2008 erzählt. Sie war an Alzheimer erkrankt. Eines der beiden Bilder verrät ein wenig über die Gedankenwelt des Elternteils. Dort steht in nahezu

nicht leserlicher Schrift: „Zeit – die Macht der fortschreitenden Zerstörung“. Iris Hoppe klärt über die Bewandnis dieses Zitats auf: „Das war das Letzte, das meine Mutter damals schreiben konnte.“

Sie selbst ist nun auch Mutter. Tochter Smila darf auch gleich einen Part in der Ausstellung übernehmen. Auf einem Film, der auf eine Leinwand projiziert wird, macht das Mädchen unentwegt Radschläge – von einem Raum eines Museums in den nächsten. Aufgenommen wurde der Zusammenschnitt auf der Biennale in Venedig 2015.

Die Eingebung kam Hoppe im Alltag, und daran hat Tochter Smila einen großen Anteil. Denn sie bekam gar nicht genug vom Radschlagen. „Ich habe sie einmal aus der Schule abgeholt – sie kam radschlagend über den Schulhof“, berichtet Hoppe. Für Mutter und Tochter so etwas wie ein Symbol für Freiheit.

Die Künstlerin besitzt ein Diplom in freier Kunst, lebte, studierte und schuf, nachdem sie ihren Lebensmittelpunkt aus Leichlingen nach Amsterdam verschob, in der niederländischen Metropole. Seit einigen Jahren ist zurück in der Blütenstadt und zeigt ihre Werke in Ausstellungen in ganz Deutschland.



Beim Museumsfest sind Werke von Iris Hoppe zu sehen, darin Ausschnitte aus privaten Filmaufnahmen. FOTO:

UWE MISERIUS

Auf
POSS

LEVERKUSE

der Sieben für einen s man sein, eines aben nicht mind der Naturs Bund. Sie l tember, zu derung für ter zwisch ein.

Es geht l Feen, Zaub sprechen niger poeti Lebensrau mondnach merksame nes Waldk Grillen, de Rascheln in tiven Tiere geheimnis schläfer we nehmer von leiterin Reg diese Tiere vor allem, a „Warum w ab? Was m des im Wir Siebenschl Eine Ann